

ELLI ergänzt das Lehrkonzept

Nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb: Als die RWTH im Jahre 2009 für ihr Konzept „Studierende im Fokus der Exzellenz“ ausgezeichnet wurde, war das erst der Auftakt. Jetzt konnte die Hochschule die Anschlussförderung von 16 Millionen Euro bis Herbst 2016 beantragen. Wenn die Evaluierung positiv ausfällt, können entsprechende Maßnahmen bis 2020 durchgeführt werden. „Unser entscheidender Vorteil ist, dass die RWTH seit 2008 eine Strategie für die Lehre hat, die alle Bereiche der Hochschule einbezieht“, kommentiert Prorektor Aloys Krieg. „Die Förderung ermöglicht uns, die im Rahmen der ersten Ausschreibungsrunde entwickelten Konzepte adäquat umzusetzen.“ Unterstützung liefert dabei ein Verbundprojekt des Zentrum für Lern- und Wissensmanagement/Lehrstuhl für Informationsmanagement im Maschinenbau, kurz ZLW/IMA. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung bewilligte für den gemeinsam mit den Universitäten Bochum und Dortmund entwickelten Antrag „Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften“ - ELLI genannt - ebenfalls für maximal zehn Jahre eine Fördersumme von 11,8 Millionen Euro.

Mehr Betreuung für Studierende

Das fortgeschriebene Konzept „RWTH 2020 Exzellente Lehre“ richtet den Fokus auf die Eingangsphase des Studiums, da hier immer noch zu viele das Handtuch werfen. Eine der drei Säulen ist ein besseres Betreuungsverhältnis. Das ermöglichen unter anderem vier neue Professuren in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenwesen und Mathematik. Weiterer Schwerpunkt ist die Beratung: Neben einem ab dem Wintersemester für die ganze Hochschule zur Verfügung stehenden Angebot zum Self Assessment wird ein umfassendes Netzwerk installiert. „Wir gehen künftig auf die Studierenden zu, wenn Pro-

bleme auftauchen“, betont Krieg. Dafür wurden 16 hauptamtliche Mentoren fortgebildet, die in den Fakultäten mit allen Kontakt aufnehmen, die ihre Studienleistungen nicht erfüllen. Im persönlichen Kontakt sollen sie nach Ursachen und Lösungen suchen. Gleichzeitig kümmern sie sich um überdurchschnittlich begabte junge Leute, denen sie spezielle Förderungen vermitteln. Dritter Bereich ist die Qualifikation der Lehrenden. „Hier wird das ZLW/IMA seine mediendidaktischen Kompetenzen einbringen und Fortbildungen anbieten. Dazu gehört beispielsweise die Unterstützung beim Einsatz von neuen digitalen Lehrmitteln“, berichtet Claudia Roemisch, Leiterin der Abteilung Lehre der Hochschulverwaltung.

Ein neuer Service für die Studienanfänger bietet fachliche Unterstützung: Die Mathematik-Vorkurse werden ab dem kommenden Wintersemester um ein studienbegleitendes Ganzjahresangebot ergänzt.

Studienbeginn im Mittelpunkt

Wie für das RWTH-Projekt fällt auch für ELLI im Oktober der Startschuss. Hierbei wird man an die Erfahrungen des Vorläuferprojekts „Teaching-Learning.EU – das Kompetenz- und Dienstleistungszentrum für das Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften“ anknüpfen. ELLI versteht sich als Kompetenzzentrum und Plattform in den Handlungsfeldern virtuelle Lernwelten, Mobilitätsförderung und Internationalisierung sowie Kreativität und Interdisziplinarität.

Auch bei ELLI steht die Studieneingangsphase im Mittelpunkt. Gerade für die Anfänger stellen anonyme Großveranstaltungen ein Problem dar. Hier sieht das Konzept Kleingruppenarbeiten in virtuellen Laboren vor oder Wochenendseminare für Erstsemester im Maschinenwesen. Dabei simulieren die Teams

zwei Tage lang die Gründung eines Unternehmens oder bauen Seifenkisten. Dazu sollen angewandte Aufgabenstellungen die Studierenden umfassender fördern. Das könnten beispielsweise Projekte sein, wie sie die „Ingenieure ohne Grenzen“ bearbeiten.

Talk Lehre schafft Transparenz

Ziel des Projekts ist auch die Vielfalt: „Wir brauchen Barrierefreiheit für alle – so für Menschen mit Behinderungen, für internationale Studierende oder Frauen“, erläutert Ursula Bach vom ZLW/IMA. Verbessert werden sollen auch die Übergänge innerhalb des so genannten student lifecycle. Zu den Aufgaben von Bach gehört daher die Knüpfung entsprechender Netzwerke. Neben dem International Office will sie Professoren mit Kontakten zu internationalen Universitäten ansprechen. Mentoren sollen künftig Studierende über die Förder- und Studienmöglichkeiten im Ausland informieren.

Im Mai gab der erste „Talk Lehre“ im SuperC einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten zur Verbesserung der Studienbedingungen an der RWTH. „Der Termin hat Transparenz geschaffen“, meint Bach. „Im Rahmen der beiden neuen Projekte wollen wir synergetisch zusammenarbeiten. Junge Leute für ein Studium an der RWTH zu interessieren und ihnen zum Erfolg zu verhelfen, ist gerade im Hinblick auf die geburtenschwachen Jahrgänge wichtig.“ Was auch der Prorektor für Lehre bestätigt: „ELLI und RWTH 2020 Exzellente Lehre ergänzen sich“, betont Krieg und führt weiter aus. „Wir werden keine Abstriche bei den Anforderungen machen, bieten aber umfangreiche Hilfe an, damit die jungen Menschen ein geeignetes Studienfach finden und sich dafür fit machen können.“

Sabine Busse